

The background features decorative geometric patterns in the corners, consisting of concentric circles and floral motifs in a light red color. The main text is centered on a white background.

Stiftung 100

humanitäre Hilfe

in den benachteiligten
Ländern der Erde

JAHRESBERICHT
2 0 1 7

Liebe Leserinnen und Leser, Stifterinnen und Stifter, Unterstützer und Freunde der Stiftung100,

konnten wir 2016 den 100. Stifter in unserer Stiftergemeinschaft begrüßen und damit einen Meilenstein unserer Stiftungsinitiative vermelden, so ist uns auch in 2017 ein weiterer sehr wichtiger Schritt gelungen, vielleicht kann man auch hier von einem Meilenstein sprechen.

Am 29. März 2017 haben wir den Kaufvertrag für eine behindertengerechte Wohnung unterschrieben. Insgesamt konnten wir 100.000 € unseres Stiftungsvermögens von der zinslosen Tagesgeldanlage in eine 2003 erbauten Zweizimmerwohnung einer Seniorenwohnanlage transferieren und diese an eine 65 jährige Seniorin vermieten. Einen Restbetrag von 25.000,-€ haben wir als Kredit aufgenommen. Immobilienbesitz ist eine sehr sichere Anlage und Garant für Stabilität unserer Stiftung.

Aufgrund erhebliche Spendeneinnahmen von Privatpersonen konnten wir 115.659,50 € in 2017 an Fördermittel ausschütten.

2017 wurde das durch die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit des Landes Baden-Württemberg geförderte Mati-Projekt erfolgreich durchgeführt. Ziel des Projektes war die Existenzsicherung extrem armer Familien durch den Aufbau kleiner Geschäfte. Weiterhin erfolgreich unser Mati-Schulpatenschaftsprojekt für Mädchen in der Projektregion von Mati in und um Mymensingh in Bangladesch.

Der Wiederaufbau eines durch Erdbeben völlig zerstörten Dorfes Tempanthang in Nepal war der Jahresschwerpunkt unserer Schweizer Partnerorganisation Lo-Manthang und Chhimeki war durch unsere Förderung in der Lage ihre Arbeit mit Kleinkindern aus extrem armen Familien oder von alleinerziehenden Müttern in Kathmandu erfolgreich fortzusetzen.

Wie in den Jahresberichten früherer Jahre soll an dieser Stelle auf die Besonderheit unserer Stiftungsorganisation hingewiesen werden. Wir sind eine **Gemeinschaftsstiftung**, deren Ziel es ist, einerseits unsere Vermögenswerte kontinuierlich zu steigern, um substanzielle Renditen (z.B. durch Vermietung von Wohneigentum wie in 2017 geschehen) für unsere humanitären Stiftungszwecke zu generieren und andererseits durch eine breite

Stifterbasis die Idee unserer Gemeinschaftsstiftung weiterzutragen. Zum 31.12.2017 waren wir 108 Stifterinnen, Stifter und Stifterfamilien.

Eine vollständig ehrenamtlich geführte Organisation ist immer auch auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Eine weitgehend durch Eigeninitiative geprägte Mitarbeit in der Stiftung ist natürlich sehr willkommen: Bei Interesse oder Fragen deshalb jederzeit mit mir als Vorsitzenden Kontakt aufnehmen (stefan.naundorf@stiftung100.de). Vielen Dank.

Weiterer Dank des gesamten Vorstandes unserer Stiftung gilt darüber hinaus den vielen Privatspendern und Unterstützern unserer Projekte sowie unseren Stifterinnen und Stiftern, ohne die unsere Stiftung schlicht nicht existieren würde.

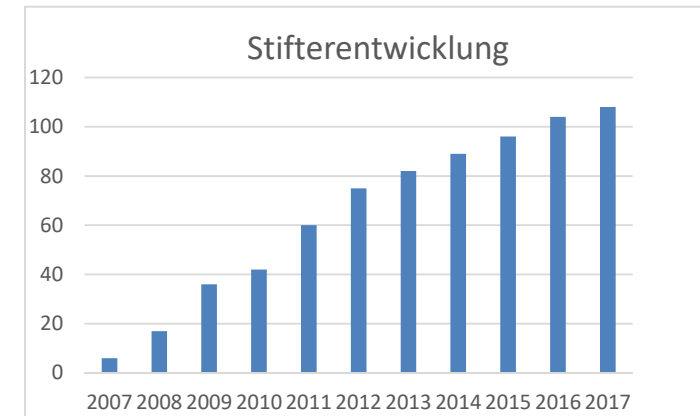
Ihnen allen alles Gute und herzliche Grüße
Stefan Naundorf
Vorsitzender

Vorstand, Verwaltungskosten und Vermögensverwaltung

Am 11.10.2017 fand die Jahreshauptversammlung der Stiftung im Vörstetten statt. Neben den Projektberichten war ein Schwerpunkt der Kauf der behindertengerechten Wohnung in der wirtschaftlich aufstrebenden Stadt Lahr. Die Ansiedelung von größeren Wirtschaftsbetrieben im Umfeld des Lahrer Cargo-Flughafens sowie eine Vielzahl regionaler (Zuliefer-)Firmen garantieren auch auf dem Wohnungsmarkt stabile Verhältnisse für eine kontinuierliche Vermietung und damit in unserem Fall eine Absicherung unseres Stiftungsvermögens.

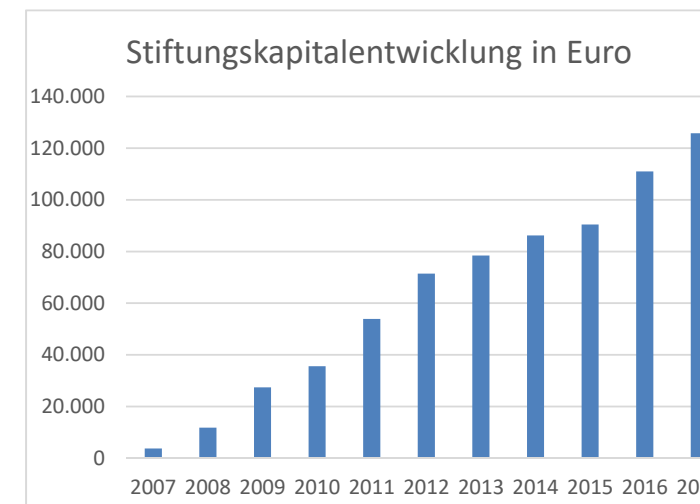
Die Eckdaten unserer Immobilie:
2,5 Zimmer mit insgesamt 62qm in betreuter Wohnanlage, behindertengerecht, zentrumsnah, Bj. 2003, Kaufpreis 110.000 €. Die aktuellen Mieteinnahmen betragen 420,-€ monatlich. Dadurch haben wir eine passable Rendite und ermöglichen gleichzeitig einer Seniorin einen fairen Mietpreis.

Transparenz unserer finanziellen Transaktionen und vollständig ehrenamtliches Engagement sind das Markenzeichen unserer Stiftung. Unsere angesichts des Finanzaufkommens ausgesprochen geringen Verwaltungskosten schaffen Vertrauen und machen uns zukunftsfähig. Die gesamten Aufwendungen werden durch unseren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Weinverkauf“ abgedeckt. Entsprechende Zahlen finden Sie im vorliegenden Jahresbericht 2017.



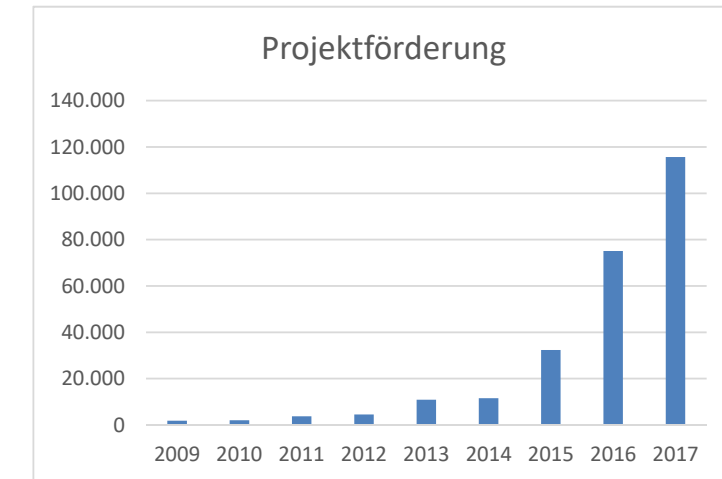
Mit vier neuen Stifterinnen und Stiftern konnten wir für 2017 unsere Stiftergemeinschaft auf 108 Stifterinnen und Stifter weiter ausbauen. Allerdings hat sich mit dem Erreichen des 100 Stifterziels im letzten Jahr die Zuwachsentwicklung etwas verlangsamt.

Zum Stichtag 31.12.2017 lag die Höhe des Stiftungskapitals bei 125.780,92 €. Die Stifterbeiträge der neuen Stifterinnen und Stifter sowie Zustiftungen in einer Gesamthöhe insgesamt ca. 10.000,-€ haben den Zuwachs möglich gemacht.



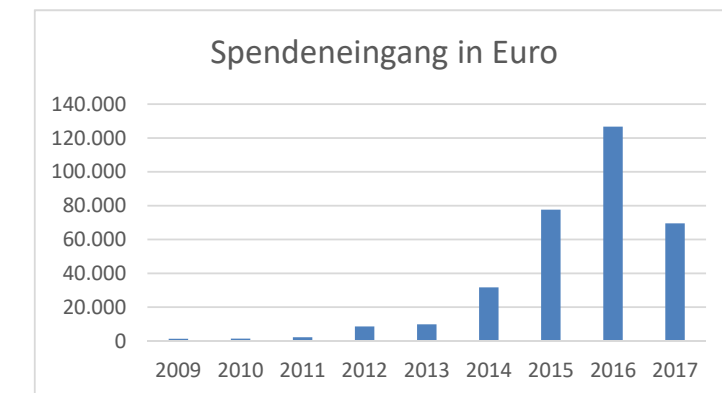
Entwicklung der Projektförderung

Die Projektförderung ist weiter drastisch gestiegen. Teilweise wurde zurückgehaltene Mittel aus dem Vorjahr freigegeben. So erklärt sich die Abweichung aus Spendeneingang 2017 und hingebenen Fördermitteln desselben Jahres. Insgesamt konnte 115.659,50 € für unsere humanitären Stiftungszwecke in 2017 weitergereicht werden.



Entwicklung des Spendeneingangs

Aufgrund einer Großspende von 50.000 € für den Dorfaufbau in Tempanthang war das Jahr 2016 bzgl. der Spendeneingänge ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr. Dies ist natürlich nicht jedes Jahr wiederholbar. Deshalb kann das Spendenaufkommen in 2017 in Höhe von 69.555,-€ als sehr erfolgreich angesehen werden.



Bericht aus den Projekten

AMEWINS – Frauen- und Kinderhaus in Wiwili/Nicaragua

Rückblick auf die Jahre 2016/17

In den bisherigen sieben Jahren seit Gründung des gemeinnützigen Verein AMEWINS (Asociación de Mujeres Emprendedoras de Wiwili Nueva Segovia) haben sich mehr als 430 Opfer an den Verein gewandt, um Hilfe zu erhalten.

Dabei handelt es sich neben sexueller Gewalt auch um häusliche und interfamiliäre Gewalt, um Unterhaltsstreitigkeiten, Vaterschaftsanerkennungen, Scheidungen oder Erbschaftsstreitigkeiten. Die Opfer sexueller Gewalt sind meist Kinder oder junge Frauen, die Täter überwiegend über 30 Jahre alt.

Ab 2016 konnte nun endlich der Kindergarten hauptsächlich für Kinder alleinerziehender Mütter seine Arbeit beginnen, damit diese Frauen einer bezahlten Arbeit nachgehen können und so selbst für ihren Unterhalt sorgen können. Weiterhin werden in unregelmäßigen Abständen Tanzkurse und Fortbildungen auch für Eltern und Lehrkräfte durchgeführt, um über die Situation ihrer Rechte und Pflichten zu informieren.

Durch eine kleine Spende der deutschen Botschaft in Managua konnte ein Anbau als Tagungsraum fertiggestellt werden sowie ein ökologischer Backofen gebaut werden, um Brot und Brötchen zu backen. Durch den Verkauf der Waren soll eine geringe Einnahme erwirtschaftet werden und die Idee ist, in Zukunft einen Teil der Backwaren in einem kleinen Cafe im Frauenhaus zu verkaufen.

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeiten hat sich in letzter Zeit verlagert auf im Durchschnitt monatlich fünf Mediationen insbesondere zu häuslicher Gewalt. Die Anzeigen wegen männlicher Gewalttaten gegen Frauen und Kinder sind in den letzten beiden Jahren drastisch zurückgegangen. In ganz Wiwili gab es nur noch 20 Anzeigen bei der Polizei, davon zwei von misshandelten Kindern.

Sicher ist, dass die häusliche und innerfamiliäre Gewalt nicht innerhalb von zwei Jahren so drastisch abgenommen hat. Laut Informationen der katholischen Frauenorganisation für Selbstbestimmung stieg die Anzahl der Frauenmorde und der versuchten Frauenmorde im Vergleich zu 2015. Und auch der Missbrauch von Lehrern an Schülerinnen nimmt nicht ab. Ursache für die Abnahme der Anzeigen dürfe die Schließung eines Frauenkommissariats sein, zu dem die Opfer von

Gewalt mehr Vertrauen hatten als zu den von Männer besetzten Polizeistationen.

Die ökonomische Situation der Frauen in Wiwili wird zunehmend prekärer, Mitarbeiterinnen suchen Anstellungen im Ausland insbesondere in Spanien und die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Arbeit nimmt ab.

Wiwili August 2018
Emil Günnel

Ganesh-Himal Schulbau-Projekt / Nepal

Lage- Bericht über den erdbebensicheren Wiederaufbau von 3 Primary Schulen im Jarlang, in Puru, in Lingjo im Distrikt Dhading in Nepal

Rückblick:

Bei den Erdbeben 2015 in Nepal wurden ca. 2,5 - 3 Millionen Menschen obdachlos, ca. 9.000 Menschen starben in den Trümmern, 100 000 Häuser und unzählige Schulen wurden in den Bergregionen zerstört.

Dank der großartigen finanziellen Unterstützung war es möglich, dass Roman Mueller bereits Ende Mai 2015 eine Erdbeben- Soforthilfe in den 5 VDC's (village development committees) Jarlang, Ri Gaon, Laba Gaon, Borang Shertung und Tipling (District Dhading) leisten konnte. Hierbei konnten für 45 zerstörte Schulen mit 277 Klassenzimmern für ca. 7000 SchülerInnen provisorische Klassenräume aufgebaut werden.

Für eine weitergehende Hilfsaktion wurden im Herbst 2015 drei zerstörte Schulen ausgewählt, um diese erdbebensicher wieder aufzubauen:

1. die Shree Jyoti Primary- Schule in Jarlang
2. die Shree Lasang Karpo Primary- Schule in Lingjo
3. die Shree Ganesh Himali Primary- Schule in Puru

Ende 2015 wurde mit dem Holzeinschlag begonnen. Im Jahre 2016 wurden die Fundament-, Rohbau- und Dacharbeiten der Gebäude in Lingjo und Puru weitgehend abgeschlossen. Die näher an der Straßenanbindung gelegene Schule in Jharlang konnte bereits im Mai 2016 größtenteils fertiggestellt. Im Herbst 2017 konnte ich mich persönlich bei meiner Erkundungstour über den Stand des Wiederaufbaues der beiden anderen Schulen informieren. Im Laufe des Jahres 2017 wurden die Schreiner- Arbeiten für Türen und Fenster sowie die Zimmerer- Arbeiten an den Holz- Außen- und Innenwänden, Decken und Böden durchgeführt. Die Gebäude in Lingjo und Puru sind bis Ende des Jahres 2017 weitgehend fertig geworden (siehe Fotos).

Ausblick: Für 2018 bleiben nur noch wenige Arbeiten übrig: Der Kauf von noch benötigten Schulbänken und Tischen und das Einlassen aller Holzwände, Fenster und Türstöcke mit entsprechender Farbe. Die staatliche Schulförderung im ländlichen Raum in Nepal ist oft unbefriedigend. Um einen qualifizierteren Unterricht zu ermöglichen, werden wir deshalb an den beiden abgelegenen Schulen in Lingjo und Puru jeweils eine zusätzliche Lehrerstelle für 3 Jahre finanzieren. Nach Ablauf der 3 Jahre übernimmt üblicherweise die nepalesische Schulverwaltung die weitere Finanzierung dieser Stellen.



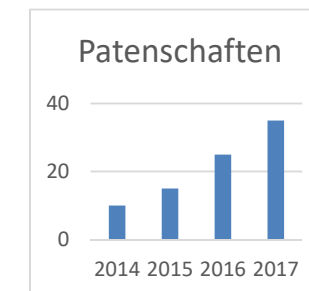
Primary school in Lingjo



Primary school in Puru

Bericht: Roman Müller und Joachim Merkle

Mati / Bangladesh



Mit Stand 31.12.2017 wurden insgesamt 35 Schulpatenschaften für Mädchen in der Projektregion vereinbart. Ein wichtiger Beitrag um den besonders benachteiligten Mädchen eine berufliche Zukunftsperspektive zu ermöglichen, sie vor Frühverheiratung zu schützen und ihre Stellung in der Familie zu stärken.

Für das Jahr 2017 wurden uns Fördermittel über die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 16.660,-€ zur Verfügung gestellt, hinzu kam ein Eigenanteil der Stiftung 100 von 3000,-€. Ziel der Förderung war die Existenzsicherung extrem armer Familien

durch den Aufbau kleiner Geschäfte in Mymensingh, Bangladesch.

Familien in großer Armut im Distrikt Mymensingh leben oft von Tagelöhnerneinkommen, mit denen ihre Grundbedürfnisse wie eine ausreichende Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung für die Kinder nicht gesichert werden können. Startkapital für eine weitere Einkommensquelle zur Absicherung dieser Bedürfnisse gibt es nur zu horrenden Zinsen, die die Familien weiter in die Verschuldung treiben. Im Rahmen des Projekts erhalten 50 extrem arme Familien Startkapital oder eine Zufinanzierung zw. 150 und 230 € um damit eine Einkommensquelle wie ein kleines Geschäft, eine Milchkuh, eine Rickshaw o.a. zu erwerben.

Das Projekt wurde in 2017 sehr erfolgreich abgeschlossen. 50 Frauen konnten ein Geschäft aufbauen und selbst betreiben. Im Familienkontext profitierten 276 Menschen hiervon. Nach Beendigung der Projektmaßnahme sind die Frauen mit ihren Ersparnissen in das von Mati betreute „Savings Program“ eingetreten um für unvorhergesehene Aufwendungen Geld anzusparen.

Ähnlich wie bei den Schulpatenschaften für Mädchen, stärkt die Geschäftstätigkeit der Frauen ihre Stellung in der Familie. Dies ist einerseits Schutz vor Unterdrückung, aber auch ein Beitrag gesellschaftlichen Wandels.

Bericht: Andrea Rahaman

Chhimeki / Nepal



2017 war ein besonderes Jahr für Chhimeki: Stefan Naundorf, Vorsitzende der «Stiftung 100», war mit seiner Frau Ana über Pfingsten in Kathmandu. Er konnte sich unter anderem persönlich einen Eindruck von der Arbeit der Chhimeki-Frauen machen. Ich war zur gleichen Zeit dort, mich begleitete Carola Mangold, die mich seit Jahren beim Weihnachtsmarkt zugunsten von Chhimeki und auch sonst tatkräftig unterstützt.

Diese große Delegation aus Deutschland wurde von Shohba Shresta und ihrem Team sowie von allen Frauen im Chhimeki-Vorstand herzlich empfangen. Mit sehr viel Engagement berichteten sie von all ihren Aktivitäten. Chhimeki kann auf ein sehr stabiles Jahr zurückblicken.



Im November 2017 betreuten die Frauen in sechs Krabbelstuben 175 Kleinkinder. Die Kinder bekommen pro Tag drei vollwertige Mahlzeiten, sauberes Wasser und ruhigen Schlaf. Sie können singen, spielen und einfach nur Kind sein. Die Mütter bezahlen pro Monat 1000 Nepalirupien, umgerechnet etwa 8 Euro. Regelmäßig werden die Kinder gewogen. 66 Prozent der Kinder haben an Gewicht zugenommen. Insgesamt wurden 115 Kinder von einem Arzt untersucht. 60 Prozent der Mütter sind Tagelöhnerinnen, 22 Prozent der Väter ebenfalls, die anderen haben regelmäßige Arbeit. 194 schwangere Frauen und 76 junge Mütter wurden im November 2017 in den Armenviertel von Chhimekis Helferinnen betreut und mit Eisen- und Vitamintabletten versorgt.



Die Schäden der beiden großen Erdbeben 2015 sind überall noch sichtbar. Viele Menschen leben immer noch in Bauruinen. Gäbe es die Chhimeki-Krabbelstuben nicht, wären sicher mehr Kinder unterernährt! Die Eltern sind sehr froh über die Betreuung, sie sehen ihre Kinder gut versorgt und

haben selber die Möglichkeit, Tagelöhnerarbeit zu suchen. Von dem Verdienst können sie Lebensmittel für die Familie kaufen, manche finanzieren ihren älteren Kindern auch das Schulgeld. Außerdem gewinnen die Frauen an Selbstbewusstsein und Anerkennung in der eigenen Familie! Chhimeki wird nach wie vor nicht von der

nepalesischen Regierung unterstützt. Jährlich reichen die Frauen einen Antrag zur Unterstützung ein. Bis jetzt leider ohne Erfolg. Auch dank der Unterstützung der Stiftung 100 können die Krabbelstuben und andere Aktivitäten von Chhimeki aufrechterhalten werden.

Im November wurde in Freiburg der Film "Chhimeki – ein Frauennetzwerk in Kathmandu" gezeigt. Zahlreiche Besucher, Freunde und Bekannte kamen zu dieser Veranstaltung.

Seit Dezember gibt es auch eigene Homepage in deutsch von Chhimeki: www.mellifleig.de. Obwohl die Seite auf meinen Namen läuft, widmet sie sich fast ausschliesslich Chhimeki!

Bericht: Melli Fleig

Lo Manthang und Tempathang / Nepal

Der Schulverein Lo Manthang unterstützt die Dharma Bhakta Primary School in Namdo/Upper Dolpo

110 Kinder besuchten 2017 die Schule, wobei die Kindergartenklassen und die Klassen 1-3 jeweils sehr gut frequentiert sind, während in den Klassen 4-6 die Schülerzahl nachlässt. Die Kinder werden noch sehr im Haushalt bzw. bei der Viehbetreuung gebraucht. Leider wurde das Dach der Schule durch ungewöhnlich starke Regenfälle beschädigt. Hier muss statt des traditionellen Lehmbaus auf die Dauer eine andere Lösung gesucht werden, leider wegen der schwierigen Transportwege für Material sehr teuer.



Wir sind glücklich, dass wir endlich eine Mittagsmahlzeit anbieten konnten, denn viele Kinder sind unterernährt. Die Kinder erhielten täglich eine ausgewogene Mahlzeit. Seitens des Vereins wurden die Anschaffungen organisiert. Der Kochdienst wurde wöchentlich von einer anderen Elterngruppe übernommen.



Die grösste Änderung betraf die Schulleitung. Nach 13 Jahren erfolgreicher Arbeit im Upper Dolpo hat sich Tashi Wangyal entschieden, die Schulleitung und seine Lehrerposition zur Verfügung zu stellen, um näher bei seiner Familie in Kathmandu zu sein. Der Dank und Rückblick auf spannende, interessante und herausfordernde 13 Jahre wurde durch Sonngard Trindler vor Ort gehalten. Als Nachfolger wurden zwei junge Lehrer, Yungdung Tsewang und Tsewang Gurung, gewählt, die die schwierige Aufgabe in Jobsharing bewältigen wollen. Nun sind alle vom Schulverein eingestellten Lehrer aus der Dolpo-Region, ein Erfolg der seit 2003 eröffneten Schule.

Krankenschwestern im Distrikt

Im letzten Jahr haben Yangdi Sherpa, unsere erfahrene Krankenschwester und Kesang Lhamo, eine frisch ausgebildete Krankenschwester, im Dolpo zahlreiche Patienten behandelt. Wir sind sehr dankbar über die Arbeit der beiden Krankenschwestern. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag für die Gesundheit der Dolpopas.

„Unser“ Hostel in Kathmandu zählt nun 31 Studenten aus dem Upper Dolpo. Alle Jugendlichen besuchen eine Sekundarschule, ein College bzw. machen eine Berufsausbildung. Sie alle sind auf Grund ihrer Ausbildung sehr wichtig für die Zukunft des Dolpos. Die Jugendlichen sind sich der Chance, die sich ihnen bietet, sehr bewusst und den Paten und Spendern sehr dankbar.

Die Hostel-Familie wird immer grösser und die Herausforderungen für unsere Betreuenden ebenso. Uns macht vor allem die Raumfrage Sorgen, denn seit dem Erdbeben sind die Mietpreise in Kathmandu sehr gestiegen.

Die Klosterschulen in Upper Mustang (wir sind nur anteilig an den Betriebskosten beteiligt) Während die Klosterschule für Jungen in Lo-Manthang boomt, hat die Nunnery School kaum Nachwuchs. In beiden Schulen verlief das Unterrichtsjahr aus unterrichtlicher Sicht gut und ohne besondere Vorkommnisse, aber die heftigen Regenfälle führten

in Lo-Manthang zu einem Zusammenbruch eines Teils des Schulgebäudes. Glücklicherweise befand sich zu dem Zeitpunkt niemand in den Räumen. Der Bau eines sicheren Gebäudes bedeutet für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung und wird eine Aufgabe für die nächsten Jahre.

Wir sind froh und sehr dankbar, dass wir 2017 allen unseren Verpflichtungen nachkommen konnten und danken allen Spendern und Sponsoren von Herzen, Danken möchten wir auch den Verantwortlichen der Stiftung 100, die uns diese grenzüberschreitende Kooperation ermöglichen.

Bildung heißt Zukunft ist das Motto auf unserem Flyer. „Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“ (Nelson Mandela)

Wiederaufbau von Tempathang



Im 2017 haben Vertreter des Projektteams zweimal Nepal besucht.

Im April 2017 durften sie vor Ort an der Einweihung des ersten Hauses teilnehmen. Beim Besuch konnten sie sich über den Stand der Arbeiten informieren und feststellen, dass die Bevölkerung die Arbeit und Hilfe des Schulvereins sehr schätzt. Luca Steiner hat bei dieser Gelegenheit einen Film über das Projekt „Wiederaufbau des Dorfes Tempathang“ gedreht.

Der Film ist auf YouTube abrufbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=oMqh9ZplgG>

Im Juni 2017 fand in Kathmandu eine Besprechung statt, in der das modifizierte Beitragskonzept – Bonuszahlung bei Fertigstellung eines Hauses – Vertretern des Dorfes erläutert wurde.

Aus Kostengründen wird auf die Erstellung von Steindächern verzichtet. Der Verein trägt alle Materialkosten ausser den Aufwendungen für die Stein- und die Holzbeschaffung.

Die Buchführung der Tempathang Nepemasal Society (TNS) – unsere Partnerorganisation in Nepal - wurde auf eine transparentere Basis gestellt.

Die zweite Hälfte des Jahres 2017 war geprägt von den Bemühungen der Dorfbewohner die von der Regierung bereitgestellte Wiederaufbauhilfe von \$ 3000.- zu erhalten. Um das Geld zu beanspruchen, mussten die zerstörten Gebäude bis spätestens Ende des Jahres fertiggestellt sein. Eine Verlängerung des Stichtermins ist unwahrscheinlich. Folglich haben die meisten Bewohner von Tempathang in 2017 einfache Häuser gemäss den Vorgaben der Regierung gebaut und ihre Bemühungen auf die Fertigstellung der einfachen Unterkünfte konzentriert.

Trotzdem wurden 2017 fünf Häuser fertiggestellt und zwei weitere waren Ende Dezember im Bau.

Der Bau der vom Schulverein finanzierten Häuser, die wesentlich stabiler und vor allem auch grösser sind als die „staatlichen“ Gebäude, wird im Jahr 2018 weitergeführt. Wir rechnen mit 19 Häusern, die noch erstellt werden. Die Gesamtkosten und –ausgaben sind auf unserer Homepage www.lo-manthang.ch einsehbar.

Berichte: Sonngard und Peter Trindler

Fundación Marijn / Nicaragua

Die wirtschaftliche Situation war um Bilwi wie an der ganzen Atlantikregion schon immer viel schlechter als im Rest des Landes. Ein Großteil der Bevölkerung hält sich durch Jobs im informellen Sektor über Wasser. Durch die aus der politischen Krise resultierende Wirtschaftskrise haben viele diese Arbeit verloren und manche Kinder kommen hungrig in die Schule. In



vielen Familien gibt es Drogen- und Alkoholprobleme. Auch die Schulen sind schlechter ausgestattet als im Rest des Landes, vor allem in den öffentlichen Schulen fällt viel Unterricht aus, viele Schüler fehlen häufig, ohne dass dies ausreichend sanktioniert würde, berichten die Mitarbeiterinnen der Fundación Marijn.

Über Hausaufgabenbetreuung werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt und gleichzeitig erhalten die Projektmitarbeiter Zugang zu ihren Problemen in und mit ihren meist sehr problematischen Familien.

Zwei Betreuerinnen, sind fest angestellt und werden von Psychologie StudentInnen, die hier ihr Praktikum machen, unterstützt. Wenn sie über Nachbarn, Lehrer oder andere Kinder von Schulversäumnissen, häuslicher Gewalt oder anderen Problemen erfahren, besuchen sie die Familie, um die Situation genauer zu untersuchen. Dann suchen sie Paten für die Kinder, in dringenden Fällen nehmen sie sie aber auch sofort auf. Insgesamt werden zurzeit 66 Kinder und Jugendliche betreut.

An einem Freitag haben wir die Gelegenheit, Scarlett und Jamie bei Besuchen in den schwierigen Familien der Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Viele der genannten Probleme spiegeln sich in diesen Familien wider.

Zunächst geht es zur Familie der 11-jährigen Ashley. Seit dem Tod ihrer Mutter lebt sie bei ihrer Tante, die Drogen- und Alkoholprobleme hat. Wir gehen ums Haus herum in den Innenhof, in dem zwischen Wäscheleinen, und Müllhaufen Oma Christina auf einem Plastikstuhl sitzt. Mit Wäsche-waschen verdient sie ein bisschen Geld für sich und die Kinder. Schnell sind wir von drei kleinen Kindern umringt, Ashleys Cousins. Alle wohnen hier in den beiden kleinen Holzhäusern, die, wie an der Costa üblich, auf Stelzen stehen. Ashley ist gerade in der Schule, sie besucht die 5. Klasse, ihr 13-jähriger Bruder hat dieses Jahr jedoch die Schule abgebrochen. Jamie redet ihm ins Gewissen, dass er doch wieder zur Schule gehen soll. Außerdem fragt sie nach, warum Ashley tags zuvor das Treffen in der Fundación versäumt habe. Sie sei müde gewesen, dann habe es geregnet und danach war es dann schon zu spät... Die Oma verspricht, sich darum zu kümmern, dass Ashley in der nächsten Woche wieder kommt.

W's Familie wird von Heinz und Scarlett besucht. Sie erfahren, dass W. Opfer von Missbrauch wurde und noch am gleichen Nachmittag sucht Jamie die Familie noch einmal auf, um nach-zuhaken und das weitere Vorgehen zu besprechen. Falls die Mutter nicht selbst Anzeige erstattet, kann die Fundación Anzeige erstatten, Jamie ist Psychologin und betreut das Mädchen.

Die 16-jährige Neisha sitzt mit ihrem 3 Monate alten Baby auf der Treppe zum Haus, als wir kommen. In der Hängematte liegt ein 1-jähriges Kind, ihre Nichte. Neishas Schwester ist bei der Geburt des Kindes gestorben, daher hat Neisha die Schule abgebrochen, um sich um das Baby zu kümmern.

Jetzt besucht sie jedoch wieder zumindest die Samstagsschule, um ihren Secundaria-Abschluss zu machen. Jamie erinnert sie daran, dass heute das monatliche Treffen der jugendlichen Mütter in der Fundación stattfindet.

Information über Verhütung und Familienplanung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Fundación, denn frühe Schwangerschaften sind an der Costa noch

häufiger, als im Rest des Landes und die meisten Mädchen brechen den Schulbesuch ab, wenn sie ein Kind bekommen. Es ist schon ein Erfolg, wenn unterdurchschnittlich viele Mädchen schwanger werden.

Bericht: Heinz Reinke und Sabine Eßmann



Positionen aus dem Rechnungswesen

Eigenkapital (Passiva)

	2017	Vorjahr
Stiftungskapital	125.780 €	115.810 €
Ergebnisvorträge	156.082 €	99.793 €
Stiftungsergebnis	-43.886 €	56.288 €
Stiftungsvermögen	256.006 €	271.893 €

Beteiligungen, Bank (Aktiva)

	2017	Vorjahr
Beteiligungen	16.750 €	16.250 €
Wohnbauten	92.610 €	0 €
Grundstückswert	25.000 €	0 €
Bank	121.646 €	255.643 €
Summe Aktiva	256.006 €	271.893 €

Spendeneingänge

	2017	Vorjahr
Chhimeki	14.872 €	12.020 €
Mati/Bangladesch	11.307 €	20.230 €
Marijn/Nicaragua	561 €	0 €
Lo Manthang/Nepal	20.229 €	76.115 €
Frauenhaus/Nicaragua	550 €	350 €
Ganesh-Himal /Nepal	17.893 €	18.013 €
Ungebundene Spend.	3.796 €	5.081 €
Summe	69.555 €	131.810 €

Hingeebene Spenden (Projektförderung)

	2017	Vorjahr
Chhimeki/Nepal	24.534 €	19.009 €
Mati/Bangladesch	7.703 €	22.630 €
Marijn/Nicaragua	0 €	0 €
Lo Manthang/Nepal	71.845 €	20.833 €
Frauenhaus/Nicaragua	0 €	1.200 €
Ganesh-Himal /Nepal	11.157 €	11.000 €
Suba/Senegal	420 €	420 €
Summe	115.659 €	75.093 €

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb und Verwaltungskosten

	2017	Vorjahr
Weinverkauf	7.447 €	6.725 €
Wareneinkauf Wein	-4.502 €	-6.044 €
Miete	-395 €	-300 €
Bürobedarf	-485 €	-372 €
Porto	-571 €	-387 €
Zinsen, Bankspesen	-210 €	-99 €
Druck und Sonstiges	-488 €	-341 €
Personalkosten	0 €	0 €
Summen	796 €	-818 €

Dank an Unterstützer der Stiftung und unsere Projektpartner

Kathy Leitner aus Vörstetten hat die Stiftung100 Facebook-Seite eingerichtet und pflegt Aktuelles zeitnah ein. Sie verwaltet darüber hinaus unsere Mati-Schulpatenschaften und bemüht sich um neue Patinnen und Paten.

Adrian Schutzbach aus Karlsruhe pflegt unsere Homepage.

Christof Fischer-Rimpf hat Gestaltung und Druck des Jahresberichts übernommen und ist immer bereit uns bei allen Printmedien zur Seite zu stehen.

Peter Kern für die Sicherstellung professioneller Buchführung.

Hagen Späth für die Pressearbeit und die Impulse dafür.

Ein Dankeschön allen **Stifterinnen und Stiftern, Förderern und Freunden der Stiftung 100**, die in 2017 ihren Beitrag für die Weiterentwicklung und die Ziele unserer Stiftung geleistet haben.

Besonderen Dank gilt auch den Kooperationspartner unserer Projekte.

Für Chhimeki: Melli Fleig und Heiner Hiltermann

Für Mati: Andrea und Lenen Rahaman

Für Lo Manthang: Songgard und Peter Trindler

Für Ganesh Himal: Roman Müller und Joachim Merkle

Für Marijn: Hannah und Roy Fedricks Zelaya

Für Amewins: Emil Günnel

Kontakt | Stiftungsvorstand

Anfragen per E-Mail: stefan.naundorf@stiftung100.de

Telefonische Anfragen: 0171 30 96 138 oder 07666 88 39 909

Schriftliche Anfragen: Stefan Naundorf,
Freiburger Str. 27, 79279 Vörstetten
stefan.naundorf@stiftung100.de
oder: Stiftung 100, Obertorstr. 1, 77933 Lahr
www.stiftung100.de

Internet:

Stiftungsvorstand: Stefan Naundorf, Vorsitzender
Stephan Jarvers, stv. Vorsitzender
Ute Eisenacher
Peter Kern
Horst Scheuble
Wolfgang Schutzbach

Impressum

Herausgeber: Stiftung100

Gesamtredaktion: Stefan Naundorf

Gestaltung: www.konzept-projekt.de | Christof Fischer-Rimpf

Auflage | Druck: 500 | gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildquellen: Stiftung100



Stifterin oder Stifter werden in der Gemeinschaftsstiftung „Stiftung100“

Wir wachsen stetig und schaffen mit unserer Stiftung die Basis für eine stabile, auf Dauer angelegte Organisation. Zurzeit zählt unsere Gemeinschaftsstiftung 108 Stifterinnen und Stifter.

Gemeinschaftsstiftungen des öffentlichen Rechts sind im Themenkreis der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe selten, sie stellen aber aus unserer Sicht ein Modell dar für eine breite und solidarische Kooperation mit gemeinnützigen Trägern in den benachteiligten Ländern einer globalisierten Welt.

Mit einem Stiftungsbeitrag von 1.000,-€ wird man Stifterin bzw. Stifter und Teil des Stifterkreises. Dies ermöglicht Ihnen, wenn Sie selbst keine eigene Stiftung gründen wollen oder können, mit einem einmaligen Beitrag über die eigene Lebensspanne hinaus wirksam zu sein.

Unsere Projekte werden betreut von Menschen aus unserer Region, die persönliche Kontakte mit den Projektpartnern vor Ort haben und diese auch regelmäßig besuchen. Sie arbeiten teilweise aktiv mit und unterstützen die Projekte mit eigenen Mitteln. Dies garantiert eine verlässliche und sinnvolle Mittelverwendung und stets aktuelle Projektinformationen.

Werden sie Stifterin oder Stifter unserer Gemeinschaftsstiftung, denn vieles spricht dafür. Hier einige Argumente:

Argument 1 - Mit einmaligem Betrag dauerhaft helfen

Stiftungen existieren zeitlich unbegrenzt. Das Stiftungskapital verbraucht sich nicht. Es gibt viele Stiftungen, die bereits auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken können. Selbst Stiftungen mit einem Alter von 1.000 Jahren existieren.

Argument 2 - Ab 1000,- € werden Sie Stifter

Bereits mit einem Betrag von 1.000,- € sind Sie Mitglied im Stifterkreis. Überweisungen verteilt über mehrere Jahre sind ebenso möglich wie die Bereitstellung eines Betrages über die Stiftungseinlage von 1.000,- € hinaus.

Argument 3 - Seriosität, Kontrolle und Transparenz

Als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts sind wir zur Offenlegung unserer Finanzen und Aktivitäten gegenüber dem Finanzamt Emmendingen und dem Regierungspräsidium Freiburg verpflichtet. Wir verschicken auf Wunsch und in regelmäßigen Abständen eine detaillierte Übersicht über alle Kontenbewegungen seit Gründung der Stiftung.

Argument 4 - Null-Verwaltungskostenabzüge für Projektspende und Stiftungseinlage

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Sie wählen für Ihre Spende ein Stichwort und können sicher sein, dass der Betrag ohne Abzüge für den von Ihnen vorgegebenen Zweck eingesetzt wird. Dafür verbürgt sich der Stiftungsvorstand. Sie können dies aber auch durch Abruf der Kontobewegungen unseres Kontos persönlich überprüfen.

Argument 5 - Steuerliche Absetzbarkeit

Wir sind vom Finanzamt Emmendingen als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt. Alle eingezahlten Beträge können im Jahr der Einzahlung steuermindernd geltend gemacht werden.

Argument 6 - Mitsprache und Mitentscheidung

Die Stiftung ist demokratisch verfasst. Als Stifter sind Sie Mitglied des Stiftungskuratoriums und wählen den Stiftungsvorstand. Sie haben damit Einfluß auf alle zentralen Entscheidungen der Stiftung, wenn dies von Ihnen gewünscht ist.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

Tel. 0171 3096 138 oder

E-Mail: stefan.naundorf@stiftung100.de

Kontoinhaber: Stiftung 100

IBAN: DE66 4306 0967 7918 9351 00

BIC: GENODEM1GLS

GLS-Bank



Stiftung
100
humanitäre Hilfe
in den benachteiligten
Ländern der Erde